

DES ALPENVEREINS SEKTION SCHWABEN

NUMMER 3

STUTTGART

JUNI 1949

Liebe Mitglieder der Sektion Schwaben!

Freudig und dankbar sind wir uns alle unserer Liebe und Anhänglichkeit zur Sektion Schwaben und damit zum Alpenverein bewußt. Wie anders als gerade durch den regelmäßigen Besuch der Vorträge in dem stets überfüllten Saal der Liederhalle, den laufenden Besuch des Harp-prechthauses, durch Wanderungen und gemeinsame Ur-laubsfahrten ins Gebirge, die Werbung neuer Mitglieder, schließlich aber auch durch regelmäßige Beitragszahlung ist diese Liebe und Anhänglichkeit stets bewiesen worden. Es wundert uns deshalb, daß die Hauptversammlung 1949 von noch nicht 5% der stimmberechtigten Mitglieder be-sucht war, die unser Vorsitzender, Herr Karl Stockinger, am Freitag, dem 13. Mai, herzlich begrüßen durfte.

Die Tagesordnung sah die Behandlung folgender Punkte vor:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichtes.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Genehmigung des Haushaltsvoranschlags.
4. Wahlen.

Als Protokollführer wirkten die Herren Heinz Gruber und Hans Hansing (jun.).

Unser Vorsitzender berichtete von der Fülle an Arbeit, die sowohl in mehreren Sitzungen als auch zu anderer Zeit der Vorstand, die Kommissionsmitglieder sowie die vielen in den einzelnen Abteilungen unserer Sektion tätigen Mitglieder seit der letzten außerordentlichen Haupt-versammlung am 12. August 1948 bewältigt haben — heu-tigentags eine Sache, die besonders zu würdigen ist. Auch über alle nennenswerten Ereignisse, soweit sie unsere in Österreich gelegenen Hütten und deren Zustand betreffen, berichtete Herr Stockinger ausführlich. Daß unsere Hütten, wie auch diejenigen anderer Sektionen, immer noch in der Verwaltung von Treuhändern stehen, ist vier Jahre nach Kriegsende ebenso betrüblich wie die Tatsache, daß uns die Grenzen ins Ausland weiterhin verschlossen bleiben. Selbst auf der Schwarzwasserhütte, die nun mal im öster-reichischen Walsertal liegt, können wir zur Zeit weder Eigentümer- noch Mitgliederrechte geltend machen.

Den Kassenbericht erstattete unser Rechner, Herr Her-mann Scheid. Herr Notar Adolf Walker als Rechnungs-prüfer erklärte die Reichsmarkbilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung in Ordnung und erwirkte die Ent-lastung des Rechners. Der Tag X machte natürlich auch dem Kassier zu schaffen; in der kleinen Chronik ist dar-über bereits ausführlich geschrieben worden. Auf jeden Fall müssen wir Herrn Scheid für seine umsichtige und klare Haltung in allen an ihn herangetragenen Fragen-

komplexen und für seine im Interesse der Sektion Schwa-ben zielbewußt geleistete Arbeit auch an dieser Stelle Dank sagen.

Im übrigen ist es nur zu verständlich — und erfreulich, daß der Voranschlag, den der Vorstand gemeinsam aus-gearbeitet hat, eingehend besprochen und beleuchtet wurde.

Als erstes standen die Aufwendungen für die Geschäfts-stelle, insbesondere deren Miete und Einrichtung, zur Dis-kussion. Wir müssen einsehen, daß es an der Zeit, höchste Zeit sogar war, eine dem Namen und dem Ruf der Sektion Schwaben entsprechende Änderung herbeizuführen. Eine Sonderumlage, etwa in Höhe von DM 1.—, aus Anlaß der Verlegung unserer Geschäftsstelle zu erheben, fand aller-dings keine Gegenliebe. Immerhin gab die Versammlung schließlich ihre Zustimmung zu dem im Kostenvoranschlag ausgeworfenen Betrag. Hoffen wir, daß er trotz schärfster Kalkulation durch Herrn Paul Dietrich nicht ganz in An-spruch genommen werden muß.

In der Frage der Jubilarerührung gingen die Meinungen zunächst auseinander. Nach dem Bericht unseres 2. Vor-sitzenden, Herrn Eugen Roller, über die Jubiläumsfeier der Sektion München, der beizuwohnen er Gelegenheit und auf der er die Sektion Schwaben zu vertreten die Ehre hatte, kam die Versammlung überein, auch unseren Ge-burtstag am 28. 10. 1949 in würdiger Form zu feiern und bei dieser Gelegenheit unsere verdienten Jubilare zu ehren. Die im Kostenvoranschlag vorgesehenen DM 1000.— reichen hierfür allerdings nun nicht aus. Mindestens DM 3000.— müssen dafür aufgebracht werden. Aus diesem Grunde sollen die Jubilare, ähnlich wie in früheren Zeiten, zu einer Spende aufgefordert werden. Wenn auch der Gaben-tisch des Jahresfestes reichlich mager ausfiel, so darf wohl erwartet werden, und wir gehen darin auf Grund inzwi-schen vorliegender Zuschriften nicht fehl, daß der Spenden-egang für die Jubilarerührung ein wesentlich anderes Er-gebnis zeitigen wird, haben wir jetzt doch über 1000 Mit-glieder in unseren Reihen, die seit 50, 40 und 25 Jahren dem Alpenverein angehören.

Die Aufwendungen für die Jugendgruppe, Jungmann-schaft, Bergsteigergruppe sowie die Schneeschuhabteilung mit insgesamt DM 4000.— liegen auch nach Ansicht des Referenten in der Landesarbeitsgemeinschaft, Herrn Dr. Hans Faber, in erfreulicher Höhe, wenn man Ver-gleiche mit den Kostenvoranschlägen aus früheren Jahren zieht. Sorge etwa darüber zu haben, daß die Jugend, die sich jetzt zum Bergsteigen und Schilaufen hingezogen fühlt, an andere Sparten des Sportes und der Leibes-übungen abwandere, brauchen wir nicht. Herr Hermann Knorpp meinte in diesem Zusammenhang ganz richtig,

daß die Begeisterung für eine gute Sache schließlich nicht allein durch Geldzuwendungen gefördert werden könne.

Eine besondere und unvorhergesehene Belastung unseres Finanzhaushaltes bzw. der Mitglieder wird in diesem Jahre noch ein Sonderbeitrag in Höhe von DM —.70 bzw. —.35 sein, der zum Aufbau des schwer beschädigten Alpinen Museums in München dringend benötigt wird. Diesen Betrag zu erheben wurde bereits im Dezember 1948 beschlossen, als die Vertreter der Landesarbeitsgemeinschaften sich in Ulm trafen und die Gründung einer Interessengemeinschaft der deutschen Alpenvereine proklamiert wurde. Sache der Mitgliederversammlung wird es sein, diesem Beschluß zuzustimmen. Das kann uns nicht schwerfallen, wenn wir uns des Denkmals auf der Isarinsel erinnern, in welchem die Geschichte des Alpinismus wie auch die Geschichte des Alpenvereins einem aufgeschlagenen Buche gleich sich darbot, von der umfangreichen Bibliothek ganz abgesehen.

Schließlich wurden noch die personellen Veränderungen auf der Geschäftsstelle und die Pläne wegen der Bestellung eines Geschäftsführers diskutiert. Ausgelöst wurde die Diskussion durch eine Anfrage von Herrn Friedrich Hansing (sen.), der die Position „Gehälter“ näher zu erläutern bat. Nachdem Herr Scheid hierüber befriedigende Ausführungen gemacht und Herr Stockinger Vergleiche mit den Aufwendungen in früheren Jahren gezogen hatte, schilderte Herr Roller noch die Gründe, weshalb sich der Vorstand trotz der augenblicklich ungünstigen Zeitverhältnisse entschloß, die Geschäftsstelle vom Kienle in das Stadtzentrum zu verlegen. Es waren, wie schon ausgeführt, zwingende Gründe, und der Vorstand darf wohl der Zustimmung aller Mitglieder zu diesem Entschluß sicher sein. Die neue Geschäftsstelle gewährleistet denn auch einen wünschenswerten besseren Mitgliederverkehr. Bezüglich der Anstellung eines Geschäftsführers erwähnte Herr Roller das vorteilhafte Beispiel der Sektion München. Für uns ist es augenblicklich jedoch äußerst schwierig, eine endgültige Entscheidung zu treffen.

Dem Vorschlag, in einigen Monaten eine ao. Hauptversammlung abzuhalten, wurde, nachdem der Kostenvorschlag 1949 mit einer Gegenstimme angenommen war, zugestimmt. Hoffen wir, bis dahin klarer sehen und alle noch offenstehenden Fragen erörtern zu können. Auf dieser ao. Hauptversammlung werden dann auch die allgemeinen Wahlen durchgeführt werden, wird über die Anstellung eines Geschäftsführers, über die Finanzgebarung im Jahre 1950 und eine evtl. Beitragserhöhung auf DM 12.— zu beschließen sein.

Herr Emil Kuhle mann gab der Versammlung noch den Abschlußbericht der Harpprechthauskommission. Wir wissen, daß das Haus nun uneingeschränkt den Sektionsmitgliedern zur Verfügung steht. Mögen unsere Mitglieder recht regen Gebrauch davon machen. Als Stellvertreter Kuhlemanns wurde Herr Adolf Malle gewählt.

Just wie in Erinnerung an die früheren Tage der ewig jungen „Schwaben“ brachte Herr Stockinger einen Brief unseres Mitgliedes Herrn Dr. Kurt Hahn zur Verlesung, der den Bau einer neuen, der siebenten Hütte an einem der markantesten Punkte des Allgäuer Hauptkammes vorschlägt und der gleichzeitig einen Finanzierungsplan hierfür unterbreitet. Nun, die Für und Wider halten sich die Waage. Lassen wir das Projekt nicht aus dem Auge und vertrauen wir es einer ähnlich gut arbeitenden Kommission an wie dem Dreimännerkollegium des Harpprechthaus.

Damit ist in kurzen Zügen von der Hauptversammlung berichtet. Eine ao. Mitgliederversammlung wird heuer also noch stattfinden. Nach einem gut verbrachten Sommerurlaub, frisch gestärkt aus den Bergen zurück, wird es Ihnen, liebe Mitglieder der Sektion Schwaben, nicht schwer fallen, wenigstens einen Abend im Jahre der geschäftlichen Erledigung wichtiger Sektionsangelegenheiten zu widmen. Der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben. Der Vorstand.

Reichsmark-Abrechnung auf 21. Juni 1948

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	
Einnahmen	Ausgaben
RM	RM
Mitgliedsbeiträge	32 276.03
Aufnahmegebühren	1 621.—
sonstige Einnahmen	152.—
Stiftungen	60.—
Zinsen	173.50
Verwaltung	3 667.13
Bücherei	309.02
Harpprechthaus lfd. Rechnung	3 623.24
Mitgliederversammlungen	1 792.87
Wanderungen	138.55
Verelnsnachrichten	641.56
Jugendgruppe	402.94
Bergsteigergruppe	247.70
Schneeschuhabteilung	648.17
Ortsgruppen	828.50
Ehrungen und Beiträge an andere Vereine	254.50
Alpine Unfälle	1 736.80
Überschuß	27 240.03
	37 905.77

BILANZ

Besitz	Schulden
RM	RM
Kasse	18.21
Postscheckkonto	1 177.67
Allg. Bankgesellschaft, lfd. Konto	48 172.88
Allg. Bankgesellschaft, Festgeld	28 539.—
Städt. Girokasse	24 438.43
Südwestbank (Kellerstiftung)	1 703.80
Kreisbank Kirchheim	5 836.83
Roland-Keller-Gedächtnisstiftung	1 703.80
Wertpapiere (unverändert)	7 455.—
Beratungsstelle	441.—
Jahresfest	3 282.99
Verschiedene Guthaben	719.46
Vermächtnis Adolf Mayer, 1. Rate	1 500.—
Harpprechthaus-Fond (unverändert)	60 000.—
Wanderkasse	850.97
Alpenblumengarten, Darlehen	2 000.—
Besitz (6 Hütten und Bücherei)	7.—
Umrechnungskonto (Kopfquoten)	3 000.—
Vermögen	143 949.51
Saldo — Überschuß	27 240.03
	179 068.30

Geschäftsstelle

Bürostunden:

Täglich von 11 bis 12 Uhr und 14.30 bis 17 Uhr,
mittwochs bis 19 Uhr.

Telefon: Stuttgart 9 08 67.

Anschrift: Stuttgart S, Tübinger Straße 16 IV.

Abzeichen

Wir haben sowohl große als auch kleine Abzeichen wieder vorrätig.

Unsere Aushängekästen

Der Aushang im Zigarrengeschäft Demharter, Stuttgart, Königsbau, ist bis auf weiteres aufgehoben. Er befindet sich vorläufig im großen Aushangkasten des Hutgeschäfts Statmann im Königsbau, Ecke Bolzstraße.

Ein neuer Aushang wird in nächster Zeit im Sporthaus Huth, Stuttgart S, Tübinger Straße, angebracht werden. Auch in der Charlottenstraße suchen wir zur Zeit eine Aushangstelle.

Der Aushang bei der Firma Breuninger wird nach Beendigung des Umbaus an neuer Stelle dort wieder angebracht werden.

Die Gletscher der österreichischen Alpen 1947/48

Das Heft 1/2 von 1949 des Österreichischen Alpenvereins stellte uns kürzlich eines unserer Mitglieder freundlicherweise zur Verfügung.

Aus einem Bericht von Herrn Prof. Dr. R. v. Klebelsberg (Innsbruck) entnehmen wir mit Interesse, daß „der schnee-reiche Winter 1947/48 und der trübe, kühle und niederschlagreiche Sommer 1948 sich dahin ausgewirkt haben, daß der Gletscherschwund im allgemeinen geringer war.“

Von den 53 gemessenen Gletschern sind 47 zurück-, 2 vorgegangen und 4 sind stationär geblieben. In der Silvretta sind nach dem Bericht von Herrn Dr. R. Schwarz, Innsbruck, 7 Gletscher gemessen worden. Alle sind zurückgegangen, meist jedoch nur um einen bis ein paar Meter. Im übrigen zeigen die meisten der Gletscher, außer eingebrochenen Toren und stellenweiser Schuttanreicherung, keine wesentliche Veränderung.

Schweizerische Himalaya-Expedition 1949

Die Expedition hat am 20. Mai 1949 das Basislager Lhonak (4660 m) am Kangchendzönga-Gletscher nach Überschreitung von drei tief verschneiten Pässen, deren höchster, der Kang La, 5015 m hoch liegt, erreicht. Der Anmarsch wurde von Frau Lohner ebenso gut überwunden wie von den Männern.

Von dem Basislager aus, das etwa 1000 m unterhalb der Schneegrenze liegt, sollen die eigentlichen Besteigungen in dem großenteils noch unerschlossenen Nepal-Gebirgsgebiet erfolgen.

Bücherei

Unsere Bücherei wieder einzurichten ist eine der dringendsten Aufgaben der Sektion. Dank der Zuwendungen von alpinen Schriften seitens unserer Mitglieder haben wir schon wieder eine stattliche Anzahl von Büchern und Karten. Natürlich werden neuerscheinende alpine Führer laufend angeschafft.

Die Bücherei erfüllt aber nur dann ihren Zweck, wenn sie auch benützt wird. Den auswärtigen Mitgliedern werden die Bücher gegen Portoersatz gerne zugeschickt. Die Ausleihezeit ist 14 Tage. Ein Verzeichnis liegt dieser Nummer bei; es kann auf Taschenbuchformat gefaltet werden.

Die Zeitschrift des DOeAV haben wir vollständig, von 1869 bis jetzt. Sie ist eine Fundgrube für jedes alpine Wissen. In der nächsten Nummer unserer Nachrichten wird ab Jahrgang 1900 ein Sachverzeichnis über die wichtigsten alpinen Gebiete mitgeteilt werden. Von der Monatszeitschrift „Der Bergsteiger“ haben wir bis jetzt leider nur wenige Jahrgänge.

Die neueren Karten werden zur Zeit aufgezo-gen; alte Ausgaben sind zum Teil veraltet. Eine geordnete Aufstellung konnte bis jetzt noch nicht gemacht werden.

H o m m e l, Bücherwart.

Sommer-Bergfahrten

Die Wanderungen sind als Einführungstouren gedacht und berühren in allmählicher Steigerung das gesamte Gebiet. Besondere klettertechnische Erfahrungen sind nicht erforderlich. Von den Teilnehmern wird jedoch neben bergkameradschaftlicher Haltung touristische und sportliche Einstellung erwartet. Die Wanderungen von Hütte zu Hütte mit 4—8stündigen Tagestouren setzen einige körperliche Ausdauer voraus.

A. Allgäu

1. Fahrt vom 24. Juli bis 7. Aug. 1949: Stuiben — Hochgrat — Riedberger Horn — Widderstein — Heilbronner Weg — Hochvogel — Jubiläumsweg — Hindelang.
2. Fahrt vom 31. Juli bis 7. August 1949: Heilbronner Weg — Jubiläumsweg.
3. Fahrt vom 7. August bis 14. August 1949: Heilbronner Weg — Jubiläumsweg.

4. Fahrt vom 14. August bis 28. August 1949: Stuiben — Hochgrat — Riedberger Horn — Widderstein — Heilbronner Weg — Hochvogel — Jubiläumsweg — Hindelang.

Abfahrt jeweils sonntags mit dem Sonderzug Stuttgart ab 7.35 Uhr, Ankunft jeweils sonntags mit dem Sonderzug Stuttgart an 20.46 Uhr. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt DM 13.60.

B. Vorkarwendel

1. Fahrt vom 31. Juli bis 7. August 1949: Kochel — Herzogstand — Heimgarten — Eschenlohe — Krottenkopf — Krünn — Solernhütte — Hochlandhütte — Mittenwald.
2. Fahrt vom 6. August bis 14. August 1949: (siehe 1. Fahrt.) Abfahrt jeweils samstags Stgt. Hbf. ab 15.00 Uhr, Ankunft jeweils sonntags Stgt. Hbf. an 14.15 Uhr. Fahrpreis mit Gesellschaftsfahrkarte für Hin- und Rückfahrt ca. DM 35.—.

C. Berchtesgaden — Steinernes Meer

Vom 20. August bis 3. September 1949.

D. Reiter Alpe — Hochkalter

Vom 3. September bis 18. September 1949. Fahrpreis mit Gesellschaftsfahrkarte für Hin- und Rückfahrt für Fahrten C und D ca. DM 44.—.

Kosten: Die Teilnehmergebühr beträgt:
bei 8tägiger Wanderung DM 12.—
bei 14tägiger Wanderung DM 20.—.
Nichtmitglieder bezahlen zuzüglich eine Versicherungsgebühr.

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt mündlich oder schriftlich bei der Geschäftsstelle, Tübinger Str. 16. Dabei ist die Teilnehmergebühr zu entrichten. Bei Rücktritt innerhalb 14 Tagen vor Antritt der Reise verfällt ein Reugeld von DM 8.—.



Rieker
SEIT 75 JAHREN

Für den Bergfreund nur einen zünftigen Rieker-Schuh
Rieker & Co. Schuhfabriken Tuttingen

Einreise ins Kleine Walsertal

Die Bayerische Landespolizeistelle Sonthofen/Allgäu, Mühlenweg 14, ließ uns auf eine Anfrage unter dem Aktenzeichen 7 a am 15. Juni 1949 ein Merkblatt zugehen, aus dem wir die Position A, Wiederherstellung der Gesundheit (Gäste), zur Kenntnis bringen:

1. Sichern Sie sich in erster Linie Unterkunft. Ein Verzeichnis der vorhandenen Unterkünfte ist jederzeit bei den Auskunftsstellen Riezlern, Hirschegg und Mittelberg des Verkehrsamtes Kleinwalsertal erhältlich.
2. Ihr Quartiergeber (Privatvermieter, Hoteller usw.) beantragt unter Nachweis der Zimmerbestellung und Entrichtung einer Gebühr von DM 1.— beim Gemeindeamt bzw. den Verkehrsämtern eine Einladung, die er dann sofort dem Einreisebewerber zuleitet. (Für jede Person über 14 Jahre ist ein besonderes Einladungsformblatt erforderlich.)
3. Der Einreisebewerber fertigt dann das Formblatt in allen Teilen genau aus und läßt die Notwendigkeit des Aufenthalts von einem ihm beliebigen Arzt auf der Rückseite bestätigen. Ein besonderer Wortlaut für diese Bestätigung, Befürwortung oder dergl. ist nicht vorgeschrieben.
4. Als nächsten Vorgang sendet (womöglich 8 Tage vor der beabsichtigten Anreise) der Gast die Einladung mit der Gebühr von DM 5.50 an die Bayer. Grenzpolizeistelle Sonthofen im Allgäu und kann dann bei der Ankunft in Oberstdorf im Postamt (Kraftpostbüro) seinen fertigen Passierschein (Frontaller-Permit) in Empfang nehmen. In wirklich dringenden Fällen kann der einzelne Einreisebewerber bei der Anreise mit dem vollständig ausgefertigten Einladungsformblatt persönlich die Ausstellung des Frontaller-Permit bei der Grenzpolizeistelle Sonthofen beantragen.
5. Das Frontaller-Permit (Passierschein) hat eine Geltungsdauer von 4 Wochen.

Die Position B bezieht sich auf den Geschäfts- und Berufsverkehr, die Position C auf die Arbeitsaufnahme, während bezügl. Position D, Gesellschaftsreisen, auf besondere Bestimmungen hingewiesen wird.

Sommerbetrieb auf den AV-Hütten

Es ist wichtig zu wissen, daß bei Überfüllung auf den AV-Hütten in den bayerischen Bergen höchstens 3—5, in einigen Fällen sogar nur 2 Tage Aufenthalt genommen werden kann. Am besten wird man deshalb vor Antritt einer Reise direkt Erkundigungen einholen. Über die Lage der Hütten, die Anschrift, die Öffnungszeiten usw. gibt ein von der Landesarbeitsgemeinschaft Bayern herausgebrachter Prospekt Aufschluß. Der Prospekt kann auf der Geschäftsstelle eingesehen werden und wurde außerdem den Vertrauensmännern zugeleitet.

Ferner ist es wichtig, einige Auszüge aus Beschlüssen in die Erinnerung zurückzurufen, welche die LAG Bayern am 25. Januar 1948 in Ingolstadt gefaßt hat und welche als Ingolstädter Beschlüsse allenthalben Gültigkeit haben:

Untertags sich einfindende Alpenvereinsmitglieder bekommen sofort nach dem Eintreffen ihre Lager zugewiesen, und zwar zunächst Betten, soweit vorhanden.

Nichtmitglieder erhalten vor dem 15. August ab 20 Uhr, nach dem 15. August von 19 Uhr an erst ihre Lager zugeteilt. Die Lager werden nach der Reihenfolge des Eintreffens verteilt. Die Nichtmitglieder haben sich daher bei ihrer Ankunft sofort ins Hüttenbuch oder in eine aufliegende Liste einzutragen.

Ein kleiner Prozentsatz von Lagern wird auch nach der Sperrzeit, insbesondere an Samstagen, noch für Mitglieder freigegeben.

Unbewirtschaftete Hütten sind nur Alpenvereinsmitgliedern zugänglich, Nichtmitgliedern überhaupt nicht.

Geöffnet sein werden heuer folgende Hütten:

1. Bregenzer Wald und Allgäuer Voralpen: Kemptener Hütte, Staufener Haus.
2. Allgäuer Alpen (Allgäuer Hochalpen, Tannheimer u. Wertachgruppe): Kemptener Hütte, Mindelheimer Hütte, Prinz-Luitpold-Haus, Pfrentner Hütte, Edmund-Probst-Haus, Rappenseehütte, Waltenberger Haus.
4. Wetterstein und Mieminger Kette: Höllentalhütte, Knorrhütte, Mellerhütte, Münchner Haus, Oberreintalhütte, Reintalangerhütte.
5. Karwendelgebirge (Vorkarwendel): Hochlandhütte, Mittentaler Hütte, Solernhaus.

7. Bayerische Voralpen westlich des Inns (Ammergauer, Walchensee-, Tegernseer und Schlierseer Berge): Blecksteinhaus, Bodenschneidhaus, Brauneck-Gedächtnishütte, Brunnsteinhaus, Brunnenkopfhäuser, Herzogstandhaus, Hörndlehütte, Krottenkopfhütte, Neulandhütte, Pürschlinghäuser, Rotwandhaus, Tegelberghäuser, Tegernseer Hütte, Tutzingener Hütte, Wankhaus (Alots-Huber-Haus).

10. Berchtesgadener Alpen: Blauelhütte, Kärlingerhaus, Purtschellerhaus, Stöhrhaus, Neue Traunsteiner Hütte, Watzmannhaus.

11. Chiemgauer Berge: Hochrießhütte, Priener Hütte, Reichenhalter Hütte.

Wasserdichte Windjacken und Lodenmäntel

Man bringt die Stoffe in eine lauwarmer Alaunlösung (500 g Alaun in zehn Liter Wasser gelöst), bis sie vollständig durchtränkt sind. Sodann nimmt man die Stoffe heraus, läßt die Flüssigkeit ziemlich austrocknen und bringt sie in ein Seifenbad (200 g möglichst neutrale, geschnitzte Kernseife in zehn Liter lauwarmer Wasser gelöst). Nachdem das Gewebe der Stoffe von der Seifenlösung genügend durchtränkt ist, werden die Stoffe nochmals in das Alaunbad gelegt, dem man zu einer dauerhafteren Imprägnierung drei Prozent bereits in Wasser aufgelöstes Kupfersulfat zugegeben hat. Hierauf spült man leicht mit Wasser ab und hängt die imprägnierten Gegenstände zum Trocknen auf. (Nachrichten Nr. 5/1930.)

• Kennen Sie Malo I und Malo II?

Eine deutsche Firma bringt jetzt eine Bergnagelprofilsohle heraus, die aus bestem synthetischem Gummi hergestellt wird. Die Profilsohle hat sich in den ausländischen Bergsteigerkreisen durch ihre Griffsicherheit und durch das weiche, angenehme Gehen sowie ihre geringe Abnutzung längst eingeführt. So wurden auch die beiden letzten Schweizer Himalaja-Expeditionen damit ausgestattet.

In Ermangelung wirklich guten Manchons wurden auch Versuche mit einer feingeriffelten Gummisohle auf Kletterschuhen angestellt. Die Sohle, härtesten Prüfungen von Fachleuten unterzogen, wird von den besten Münchener Bergsteigern mit Vorliebe getragen. Die Reibung der Sohle, selbst in nassem Fels, ist genau so gut wie bei der Manchonssohle. Jedoch ist die Abnutzung wesentlich geringer.

Beide Sohlen erscheinen unter dem Namen Malo I als Klettersohle und Malo II als Profilsohle. Sehr viel wird die Malo I auch bei Skistiefeln verwendet, da bekanntlich die vom Schneewasser ausgelaugte Ledersohle sich sehr rasch abnutzt. Die Malo I erhöht die Lebensdauer des Skistiefels und verhindert das lästige „Stollenbilden“.

Beide Sohlen können auf neue sowie auf getragene Schuhe, deren Zwischensohle noch gut ist, in einem Spezialverfahren aufgearbeitet werden. — Profilmuster liegen bei der Geschäftsstelle zur Ansicht auf.

Wanderplan

10. 7. 1949 Ebersbach.— Adelberg — Schorndorf, dort geselliges Zusammensein. Abfahrt 8.39, Treffen 8.10 Uhr Treppe oben rechts. Meldung und Zahlung von 3 DM bis 6. 7., 12 Uhr, Geschäftsstelle oder Treutter, Friedrichstraße 39. Nachzügler lösen Sonntagskarte Schorndorf. Wanderung Ebnisee wird im September nachgeholt.
- 13/14. 8. 1949 Weilheim — Hepsisau — Randecker Maar — Harpprechthaus (Übernachtung) — Teck — Owen — Tiefenbachtal — Nürtingen. 4 1/2 Std. Sonntagskarte Weilheim/Teck.
11. 9. 1949 Reichenbach/Fils — Reichenbachtal — Goldboden — Manolzweiler — Schnait — Beutelsbach. 4 Std. Sonntagskarte Reichenbach/Fils.

Sie wissen ja: „Elle mit Maile.“ Nun wurde ich bei der Hauptversammlung im Mai zum Stellvertreter des Herrn Kuhlemann als Hüttenwart des Harpprechthauses gewählt.

Die endgültige Übernahme der Geschäfte soll nach der außerordentlichen Hauptversammlung erfolgen.

Die Tätigkeit des Hüttenwartes erfordert monatlich eine mindestens ein- bis zweimalige Anwesenheit übers Wochenende auf dem Haus. Infolgedessen kann ich leider nicht mehr regelmäßig die allmonatlichen Wanderungen führen, wie ich das als Wanderwart mit gelegentlichen Ausnahmen seit über zwei Jahren tue.

Ich richte aus diesem Grunde an die Mitglieder die dringende Bitte, sich für die Führung einer Wanderung zur Verfügung zu stellen. Was uns früher möglich war, muß heute — wo uns die Berge als Wandergebiet weitgehend verschlossen sind — wieder möglich werden: einen Stamm von Wanderführern zu bilden, die etwa einmal jährlich eine selbst ausgewählte Wanderung übernehmen. In Frage kommen insbesondere auch Mitglieder, die in der Lage sind, an Ort und Stelle einige heimatkundliche Hinweise historischer, geologischer, biologischer und bautechnischer Art zu geben. Derartige Führer werden besonders geschätzt!

Als Wanderwart, was ich bleiben werde, bin ich gerne bereit, weiterhin die Vorbereitung der Wanderungen zu übernehmen. Ich müßte lediglich das gewählte Datum (jeweils der zweite Sonntag im Monat, ab September 1949 bis Sommer 1950), die Wanderstrecke, beabsichtigte Abfahrt und Rückkehr sowie Ort und Gasthof, in welchem gerädet und verpflegt werden soll, erfahren. Alles weitere — Ausschreibung, Anmeldung, Fahrkartenbestellung — würde ich so vorbereiten, daß der Führer die Teilnehmer am Sonntag früh am Treffpunkt nur zu empfangen und dann zu führen hätte.

Wenn sich eine größere Zahl von Wanderführern zur Verfügung stellt, läßt sich vielleicht auch eine langgehegte Absicht verwirklichen, monatlich zwei Wanderungen durchzuführen: jeweils eine als längere Tour mit fünf bis sechs Stunden, die andere als Wanderung von drei bis vier Stunden reiner Gehzeit, an der weniger leistungsfähige Mitglieder und vor allem deren Kinder teilnehmen könnten.

Prüfen Sie, liebe Mitglieder, ob Sie nicht doch vielleicht in der Lage sind, einmal im Jahr etwas für Ihre Sektion zu tun, die sich bemüht, Ihnen das ganze Jahr über etwas zu bieten. In Erwartung Ihrer recht zahlreichen Meldungen grüßt Sie Ihr Wanderwart Adolf Maile.

Vorträge

Wir sind überzeugt, daß sehr viele unserer Mitglieder, vor allen Dingen die neueingetretenen Mitglieder und die Jugend, von den Schönheiten der nahen und weiteren Umgebung unserer sektionseigenen Hütten in Österreich sowie deren Einrichtung selbst gerne Näheres erfahren möchten. — Aus diesem Grunde beabsichtigen wir in der Vortragsreihe des kommenden Herbstes und Winters einen oder zwei gutangelegte Vorträge einzubauen. Wir richten daher an unsere Mitglieder die Bitte, uns gute, zur Herstellung von Diapositiven geeignete Aufnahmen oder fertige Diapositive leihweise zur Verfügung zu stellen:

1. Aus dem Gebiet der Jamtalhütte.
2. Aus dem Gebiet des Hallangerhauses.
3. Aus dem Gebiet der Stuttgarter Hütte.
4. Aus dem Gebiet des Tschengla-Schwabenhauses.
5. Aus dem Gebiet der Schwarzwasserhütte.

Der letzte Einsendetermin ist der 15. August 1949.

Unsere Stuttgarter Vortragsabende wurden im vergangenen Jahr von immer mehr Mitgliedern besucht. Der Liederhallsaal erwies sich dabei als viel zu klein. Viele Mitglieder mußten stehen, und oftmals beängstigend war die Enge in den Gängen. Dadurch kamen sie um den reinen Genuß des Vortrages; die Vortragenden selbst aber empfanden die unausbleiblichen Störungen besonders unangenehm.

Im neuen Vortragsjahr steht uns nun der Vortragssaal des Landesgewerbemuseums in Stuttgart N, Kienestr. 18,

zur Verfügung. Die Vorträge finden wie seither jeweils freitags von 19 Uhr an statt.

Merken Sie sich bitte die folgenden Termine vor: 2. September, 7. Oktober, 4. November und 2. Dezember 1949. Die Termine für 1950 stehen ebenfalls fest; sie werden rechtzeitig verlaublich.

Zur Zeit stehen wir über die Landesarbeitsgemeinschaft mit mehreren Rednern in Verbindung. Wir können uns auf gute Vorträge heute schon freuen.

Die Themen werden rechtzeitig in der Tagespresse, den Aushängen und den „Nachrichten“ bekanntgegeben.

Die Vorträge bei den Ortsgruppen werden den genannten Terminen entsprechend festgelegt.

Vortrag Albus am 1. April 1949

Aus einem Gebiet sollten wir hören, das den meisten älteren Bergsteigern, so bekannt es ihnen aus dem Schrifttum ist, doch immer unerreichtes Gebiet in weiter Ferne bleiben mußte. Und jetzt stand einer vor uns, der dort war und die schwerste und bisher nur ganz wenigen Auserlesenen geglückte Überschreitung der Meije mitgemacht hatte.

Der Anmarsch, über Genf, in die Täler und Berge der französischen Dauphiné hinein, bot schon Gelegenheiten zum Gewöhnen an Freilager. In der Zielgruppe konnten sie, erst sich eingewöhnend durch die „normalen“ Besteigungen, nicht abgeschreckt durch den tödlichen Absturz ihrer Vorgänger, mit Wetterglück und dem Glück, daß die vernichtenden Steinschläge vorbeigingen, daß der tückische Eisbelag an griffarmer Urgesteinswand hielt, die berühmte Überschreitung der Meije durchführen.

Lange Jahre sind seitdem vergangen. Daran lag es wohl, und an dem, was in diesen Jahren anderes auf uns niedersprasselte, daß die doch sonst so packende Vorlesung doch nur wie hinter einem Schleier auf uns wirkte. Die selbst



KLEPPERMÄNTEL

leicht, luftig, wasserdicht, in Vorkriegsqualität lieferbar. Schützen Sie sich vor Nachahmungen und bestellen Sie direkt ab Werk oder in unseren Fabriksverkaufsstellen, erkennbar am Klepperschild. Kleppermäntel für Damen und Herren DM 59.— ab Werk. Verlangen Sie von uns Werbematerial.



Rosenheim E22 Bay. Alpen

KLEPPERMÄNTEL

Alleinverkaufsstelle
45.— 59.—

Bergsport

Wassersport

Tennissport

Angelsport

SPORTHAUS **Huth**

STUTTGART, TUBINGER STRASSE 3

Beides ist gleich wichtig!

Daß Sie bei Bletzinger jetzt z. B. hervorragende Qualitäten in Wander- und Sommerschuhen haben können, weiß fast jedes. Doch nicht alle Freunde unseres Hauses sind darüber unterrichtet, daß wir seit bald 6 Jahrzehnten eine vorbildlich eingerichtete Schuhreparatur-Werkstätte haben, die jede Reparatur in alter, vorbildlicher Weise in bester Handarbeit und preisgünstig ausführt.

Kommen Sie
ins Schuh- und Schihaus



Stuttgart, am Markt, gegr. 1890

aufgenommenen Lichtbilder vermittelten guten Einblick in diese ferne Alpengruppe und zeigten die Gefahren dieser Bergfahrt so gut, daß nicht mal die Unterstreichung durch einige himbeerrot gefärbte Bilder nötig gewesen wäre. E. F.—d.

Felswände und Biwakfeuer

Sagen wir es frei, heraus: leichtsinnige junge Hupfer, ach was, Lausbuben hätte man Jean Spindler und seine Begleiter geheißt, wäre ihnen etwas zugestoßen auf ihren ersten und großen Bergfahrten. Wir, die wir viele der Routen aus eigener Anschauung kennen, dürfen uns diese Einleitung schon gestatten. Denn zwischen zwölf (!) und sechzehn (!) Jahre alt waren die jungen Menschen, als sie mit magerem Geldbeutel, quasi einem Hungergürtel um die Hüften, auf ihren Stahlrössern vom Klettergarten weg direkt an die Wände trampften, die uns die Welt bedeuten.

Und was erzählte uns nun Freund Spindler?

Das Zelt, das sie an die Wände mitgeschleift hatten, war ihnen meistens Heim auf ihren Fahrten. Während tagelangen Regengüssen, die Allgewalt der entfesselten Elemente unmittelbar spürend, bot es ihnen Schutz. Nach gelungener Fahrt, wenn der Abend sich still auf die Berge niedergesenkt hatte und die Gipfel im Abendrot glühten, erlebten sie davor ihre Feierstunden.

Ehrfurchtsvoll beugten sie sich stets vor der Majestät der Natur. Reinen Herzens durchstiegen sie auf alten und neuen Führen die Wände. Reich an Erkenntnissen, die ihnen die Fahrten brachten, zogen sie dann allemal zu Tal.

So schwang und klang es durch den Vortrag hindurch! Das war es denn auch, was die anfänglichen Ressentiments beseitigte und den Abend zu einem reinen Genuß werden ließ. Aus Platzmangel müssen wir uns leider mit der Aufzählung der Fahrten begnügen. Freund Spindler führte uns zunächst in das Reich Sepp Innerkoflers, die Dolomiten. Dann wechselten wir an den Salzburger Weg der Watzmann-Ostwand und den Göll-Trichterweg. Und wieder fanden wir uns in den Dolomiten am Paternkofel und der Großen Zinne. Am äußersten Zipfel des Bayerischen Waldes, dem Naturschutzgebiet des Arbers, feierten wir mit ihm besinnliche Weihnachtstage. Den Bergfrühling erlebten wir mit ihm im Allgäu während einer Überschreitung der Höllhörner, ehe wir ins Wettersteingebirge, zu Bockspitze, Gatterleck, Wettersteinwand, Blauer Gumpe, Kleinem Wanner, Schüsselkar-Südostwand, Scharnitzeck und anderen Gipfeln zogen. Daß Grenzen nur billiges Menschen- und damit Machwerke sind, stellte auch Jean Spindler unter Beweis, der sich nach 1945 eines Sommers drüben in den Salzburger Dolomiten mit Freunden traf und bei dieser Gelegenheit der Bischofsmütze, dem Dachstein und dem Hochkesselkopf den lange fälligen Besuch abstattete.

Herr Stockinger, der Freund Spindler vorgestellt hatte, konnte ihm nach Vortragende namens der zahlreich versammelt gewesenen Mitglieder für seine erstklassigen Ausführungen herzlich danken. R. K.

Sandstürme über Deutschland

Vor einigen Tagen bekam ich eine, allerdings mehrere Wochen alte norddeutsche Tageszeitung zu Gesicht. Es wird darin von Sandstürmen in Ostfriesland berichtet: im Gebiet von Oldenburg bis Aurich wurde beobachtet, wie ganze Wolken von Sand der Nordsee zutrieben. Die Stürme entführten wertvollen Ackerboden mit Saatgut und Kunstdünger; die Landwirtschaft erlitt einen zur Zeit nicht abschätzbaren Schaden. Die Ursache ist der verheerende Kahlschlag in den Wäldern Oldenburgs.

Was kann man — übrigens nicht nur in Ostfriesland — dagegen tun?

Pflanzt Haselnußsträucher an allen Wegen! Forstet planmäßig auf! R. K.

Unser Harpprechthaus und seine Umgebung.



Steinernes Weib (bei Wiesensteig)

Sowas kann vorkommen

Wenn unser Harpprechthaus gut besucht ist, so wird — besonders bei regnerischem Wetter — auch die Garderobeablage stark frequentiert. Letzthin passierte es nun, daß einige Kleppermäntel vertauscht wurden. Wir empfehlen den betreffenden Mitgliedern, sich zum Austausch auf der Geschäftsstelle zu verabreden.

Gefunden wurde kürzlich ein Marschkompaß, der gegen Beschreibung auf der Geschäftsstelle abgeholt werden kann.

Die Schränkchen auf dem Harpprechthaus werden demnächst neu vergeben. Jedoch bitte ich, zunächst einmal die Schlüssel bis zum 1. August 1949 an die Geschäftsstelle zurückzugeben. Nach Ablauf dieser Frist werden die Schränkchen geöffnet und neue Schlüssel angefertigt.

Vormerkungen nimmt die Geschäftsstelle entgegen.

Hüttenwart Emil Kuhle mann.

Aus dem Leben unserer Ortsgruppen

A A L E N

Wie vorgesehen, findet über das Wochenende des 10. Juli unsere Ausfahrt auf das Harpprechthaus statt. Um die Fahrt lohnender zu gestalten, haben wir uns entschlossen, die Abfahrt bereits auf Samstagnachmittag, den 9. Juli, Punkt 14.00 Uhr ab Bahnhof, festzulegen. Wir fahren mit dem Omnibus über Heidenheim, Geislingen, Wiesensteig und Reußenstein zum Harpprechthaus, das uns beste Unterkunft in Einzelzimmern, Betten und Matratzenlager bietet. Die Rückfahrt findet am Sonntagabend statt und führt uns über Weilheim, Göppingen und Schwäb. Gmünd wieder nach Aalen.

Die Fahrtkosten bei einer Mindestbeteiligung von dreißig Personen betragen einschließlich Verpflegung (Abendessen, Frühstück, Mittagessen und Nachmittagskaffee mit Kuchen) 13.— DM. Übernachtungsgebühr zwischen 1.50 und —.60 DM.

Wir bitten unsere Mitglieder um verbindliche Anmeldung bei Herrn Karl Koepf jun., Telefon 708.

ESSLINGEN

Die Trift kann auch im Sommer von einzelnen Bergsteigern oder kleineren Gruppen benützt werden. Wegen Benachrichtigung des Hüttenwirts ist Anmeldung bei Obmann R. K e c k, Ebershaldenstraße 63, erforderlich.

In zentraler Lage in der Stadt ist bei Mitglied Wilhelm Simon ein neuer Aushängekasten angebracht. Dort finden Sie immer die neuesten Verlautbarungen des Alpenvereins.

Aushängekasten befinden sich nun:

„Fürstenfelder Hof“,
Wilhelm Simon, Papierhandlung, Innere Brücke 15,
Sporthaus Otto Kern, Ritterstraße 3.

Edelweißabzeichen sind wieder erhältlich. Bestellungen bei Wilh. Simon, Innere Brücke 15. Dasselbst sind Muster aufgelegt.

Schneeschuh-Abteilung

Winterabschlußfeier der SAS

„Wie ist das denn dieses Jahr? Hat der mit Schnee so ‚reich gesegnete‘ Winter 1948/49 die Leitung unserer SAS so beeindruckt, daß sie die Winterabschlußfeier beinahe in den Sommer verlegte?“

Nun, die Unentwegten hat diese Tatsache wenig berührt, vor allem nicht die Jugend.

Wer zu Beginn, um 19 Uhr, den Blick durch den Saal des „Bräustübles“ wandern ließ, hatte nicht den Eindruck, daß hier etwas „los“ wäre. Doch eine Stunde später sah das Bild anders aus. Eine eifrige Unterhaltung war an den Tischen der älteren Herrschaften, die auch vertreten waren, zu bemerken; die Jugend gab in Dirndl und Lederhose und den bunten Trachten der Plattlgruppe ein farbenfrohes Bild.

Herr Rondholz eröffnete die Feier. Kurz schilderte er die Winterarbeit. Anschließend verteilte er Siegerurkunden. Die Musik spielte auf — der erste Tanz galt den Siegern und war der Auftakt zum geselligen Teil des Abends.

Herr Gruber zeigte Lichtbilder von den Winterwochen im Walsertal und erzählte von seinen Kursen. Welche Freude, welches Hallo, wenn auf den Bildern ein bekanntes Gesicht oder sogar ein Anwesendes zu erkennen war! Nach Musik und Tanz machte die Plattlgruppe den Anwesenden mit ihren Tänzen und Plattlern viel Freude; zwei kecke Burschen, die sich die ungewöhnliche Überzahl ihres Geschlechts offensichtlich sehr zu Herzen nahmen, sich um den Tanz mit einem Mädels ohrfeigten und den Allerwertesten nach allen Regeln der Kunst bearbeiteten, vergaßen in ihrer Raufwut trotzdem ihre kunstgerechten Plattler nicht.

In den Pausen war überall fröhliche Unterhaltung, obwohl an den meisten Tischen Apfelsaft- und Sprudelgläser klangen. Aber es hat ja noch kein Mensch behauptet, daß Saft und Sprudel weniger zur heiteren Stimmung beitragen als ein Viertel, zumal bei der Jugend. Lange und ungläubige Gesichter waren daher zu sehen, als gegen Mitternacht der Abend zu Ende war.

C. M.—k.

Etwas von vor vierzig Jahren

Der wertvolle Rückblick in Nr. 1 und 2 unserer „Nachrichten“ hat sicherlich in der Gedankenwelt der alten Generation so manche liebe Erinnerung an längstvergangene Zeiten wachgerufen. So ist auch mir wieder manches ins Gedächtnis zurückgerufen worden, was ich längst vergessen hatte, zum Beispiel die Tatsache, daß auch ich zu den Gründungsmitgliedern der SAS gehörte. Und dann möchte ich noch etwas nachtragen, was im Rückblick nicht erwähnt ist, nämlich die Herausgabe eines „Schifführers“ durch die SAS. Im Jahre 1908, also ein Jahr vor dem Erscheinen des Schliederbuches, zu dem auch ich ein Lied beigesteuert hatte, brachte sie dieses kleine verdienstvolle Büchlein heraus. Das war für die damalige Zeit, in der der Wintersport noch in den Kinderschuhen steckte, ein höchst lobenswertes Unterfangen.

Dem Aufruf zur Mitarbeit konnten sich mein Freund Max Lorch und meine Wenigkeit nicht entziehen. Mit Feuereifer arbeiteten wir eine Anzahl der schönsten Schifffahrten für die Alb und den Schwarzwald aus. Waren wir zuvor unzertrennliche Fahrtgenossen gewesen, so bearbeitete Max die Schwäbische Alb, ich aber den Schwarzwald. Da fuhr ich in den Schneemonaten Sonntag für Sonntag, und wenn meine spärliche Freizeit es erlaubte, auch schon Samstag nachmittags in den Schwarzwald, um die besten Schimöglichkeiten auszukundschaften. Eine wertvolle Mithilfe waren mir hierbei die schönen Spezialkarten des Schwarzwaldvereins, aus denen ich eine Anzahl von Schirouten zusammengestellt hatte. Das ganze Gebiet von Baden-Baden bis Hausach und von Wildbad bis Freudenstadt mit allen Seitenkämmen fuhr ich damals systematisch ab. Darunter waren viele höchst einsame Fahrten, auf denen ich weit und breit keine Menschenseele, geschweige denn irgendwelche Schispueren entdecken konnte.

Wenn ich heute an all diese einsamen, zum Teil höchst stimmungsvollen, manchmal auch reichlich abenteuerlichen



geh zu  **delius**
LUDWIGSBURG

dem Foto- und Kinohändler
aus Lust und Liebe
der selbst Bergsteiger und wohl
befähigt ist, Sie
fachmännisch zu
beraten und zu
bedienen.

Darum

Fritze: „Gell Babba, d' Muttr kann unsere Pfunds Lederhosa au so guet leida.“

Babba: „Ja freilich, die braucht se überhaupt nie aus-z'bür-dita.“

geh zu  **delius**
LUDWIGSBURG

Lederhosen
für alt und jung kauft man gut beim altbekannten

Sport-Breitmeyer
STUTTGART-N / BUCHSENSTRASSE 12/14

Kauft bei unseren Inserenten, sie sind alle Sektionsmitglieder!

Lederhosen

für Herren, Knaben
Damen u. Mädchen
in großer Auswahl



SPORT-Haizmann
BRUNNENSTR. 3
Bad Cannstatt
das führende Sportheim

Jetzt ist die Zeit

Skier, Skistiefel
überhaupt die gesamte
Winterausrüstung
in Ordnung zu bringen.

Wir helfen Ihnen dabei. Gerne kommen wir in die Wohnung, die Sachen abzuholen, falls Sie sie nicht herbringen oder herschicken wollen.

Stuttgarter Sportreparatur
Artur Kraus
Stuttgart N · Hildebrandstr. 45

Flengstenberg

WEINSSIG
GURKEN-SENF
SAUERKRAUT

Sonnen-, Sturm-, Nacht- und Nebelfahrten zurückdenke, so muß ich mir sagen, daß ich viele von ihnen nur dem Impuls zu danken habe, den mir die SAS mit ihrem Aufruf gegeben hatte, und dann auch meiner leidenschaftlichen Vorliebe für gute Spezialkarten. Von meinem damaligen Besitz an schönen Karten ist leider nichts mehr da, weil mein ganzes Besitztum zerbombt worden ist. Wenn aber jetzt wieder so nach und nach neue Karten von unseren Heimatbergen erscheinen, dann soll unsere heranwachsende Bergsteigerjugend wissen, welch wertvolle Dienste ihr die ausgezeichneten Karten des Albvereins, des Schwarzwaldvereins und des Alpenvereins bei ihren Fahrten leisten können.

E. Haug.

Jugendgruppe

18. 7. 1949 Gruppenabend.

24. 7. 1949 Klettersonntag, Alb.

In diesem Jahre führte die Jugendgruppe ihre Pfingstfahrt auf die Geislinger Alb. Ziel waren Kahlenstein und Löwin.

Am trüben Pfingstsonntagmorgen trafen wir uns am Bahnhof; ein Teil der Jugendgruppe hatte sich per Rad bereits am Samstag selbständig gemacht. Zur allgemeinen Belustigung am frühen Sonntagmorgen trug ein Mann bei, der uns versicherte, er werde „den wi-wilden Mann“ spielen, es aber wegen seinem Rauschle dann doch nicht fertig brachte. Die Folge war, daß auch die Wetterpessimisten in gute Laune kamen.

Nach zwei Stunden Bahnfahrt trafen wir in Geislingen a. d. St. ein — und schon bedachte uns der Wettergott mit einem zünftigen Platzregen. Doch dieser ließ bald nach, und wir brachen in Richtung Geißelstein auf, um so vom Tal auf die Albhöhe zu gelangen. Wir erreichten auf schönen, aber weichen Waldwegen die erste große Aussichtsstelle, die Schildwach. Unsere jüngste Kameradin, die sechsjährige Cordula, gab uns ein feines Beispiel von Tapferkeit. Sie hatten ihrem Vater versprochen, wenn sie müde sei, nicht zu sagen: „Ich kann nicht mehr laufen“; sie wollte nur „o Vatti!“ sagen. Aber auch das sagte sie nicht.

Inzwischen waren die Wolken gestiegen und ein frischer Wind wehte die letzten Nebelfetzen aus dem Tal, so daß wir eine schöne Aussicht auf Geislingen, den Himmelsfelsen und die fünf Täler genießen konnten. Die erste offizielle Visitenkarte des AV war ein Wegweiser, der uns zum Kahlenstein wies und den wir nach einer Stunde erreichten. Kurz brach die Sonne durch, aber dann zwang

uns ein langer Guß, in der Kahlensteinhöhle Zuflucht zu suchen, die wir bei dieser Gelegenheit über schmale Brettchen balancierend beim Kerzenschein besichtigten. Sobald der Fels wieder trocken war, wurde die erste Rinne durchklettert. Hagen, der gut gesichert war, brach dabei nicht nur einen Griff, sondern gleich einen ganzen Block aus, der polternd ins Tal sauste.

Bis zum Abend wurden noch zwei weitere Führen durchstiegen und auch die letzte Partie unterm bewährten „Parablü“ fröhlich zum Abschluß gebracht. Statt wie vorgesehen um 7 Uhr trafen wir erst um 1/2 10 Uhr abends im „Röble“ in Türckheim, unserem Quartier, ein. Nach einem kräftigen Abendbrot klang der Pfingsttag bei frohen Liedern aus. Im großen Saal bereiteten wir ein prächtiges Strohlager und erfreuten uns beim „Nachtrabatz“. Die „Geübten“ machten noch einen Seilquergang an der Außenwand des Hauses. Als die angeheiterten Söhne des Dorfes das Lokal verließen und ob des ungewohnten Anblicks in Aufruhr gerieten, zogen sich die Kletterer auf ihren Biwakplatz zurück und bedachten die „Herrschaften“ mit einigen Wassergüssen. Schließlich verzogen sich die jungen Dorfbewohner, und so hatten wir auch etwas erlebt in dieser Nacht.

Am Pfingstmontag weckte uns die Gruppe, die per Rad von Urach gekommen war, mit einem Ständchen im Morgensonnenschein. Die Optimisten behielten recht: es wurde ein herrlicher Tag.

Um 9 Uhr brachen wir auf; traditionsgemäß verfehlte die Spitzengruppe trotz genau erklärtem Weg schon am Ortsausgang die Richtung. Nochmals genau eingewiesen, passierte das eine Stunde später wieder, und so kam es, daß die einen auf dem Geißelstein saßen — diese waren richtig gelaufen —, den beiden Seilschaften zusahen und eine herrliche Aussicht genossen, während die anderen im entzückenden kleinen Geislinger Freibad mit dem Wasser wieder mal in Berührung kamen, diesmal aber freiwillig. Vom recht kühlen Bad erfrischt, machten wir uns mit dem Schlachtruf „Bonbons“ — wir hatten die letzten gerade verzehrt — auf zum Bahnhof. Dort trafen wir die „Geißelsteiner“, und weiter ging's zur „Löwin“. Der Anmarsch bot eine gute Bergsteigerübung: über einen sehr steilen Geröllpfad unter der Überlandleitung wanderten wir die Talwand hinauf. Auf einem Felsen oberhalb der „Löwin“ machten wir Mittagstrast und verzehrten unser Essen als Zuschauer eines Fußballspiels, das tief unter uns ausgetragen wurde. Die Spieler sahen aus, als wären sie Figuren eines Spieles in Taschenformat. Dann wurde noch eine Aufnahme von der Gruppe gemacht. Wir stiegen die paar Meter zur „Löwin“ hinab. An der Berg- und Talseite wurde fleißig geklettert. Der Lohn war für jeden eine wunderbare Aussicht vom Gipfel.

Um 7 Uhr ging's mit der Eisenbahn fröhlich heimwärts — und ein letzter Blick grüßte die „Löwin“, die uns die schönste der Pfingstkletterpartien geboten hatte. Schnell verging die Zeit beim Liedersingen und alpinen Turnereien zwischen den Bänken. Einmal wurde fotografiert, ein andermal erzählt, und so kamen wir viel zu schnell in Stuttgart an.

Als wir uns schließlich verabschieden mußten, dachten wir alle schon an die nächste Ausfahrt in der Hoffnung, daß diese auch so schön werden möge. Die Optimisten hatten mit dem Wetter — und überhaupt — recht behalten, und in froher Pfingststimmung ging die Gruppe auseinander. So stimmt's also, wenn wir sagen: Ende gut, alles gut!

Die Pfingstfahrt 1949 wird uns immer eine Erinnerung an froh erlebte Bergkameradschaft und glückliche Jugend bleiben.

-h-e.

Notieren Sie bitte, daß . . .

. . . die Schwarzwasserhütte ganzjährig bewirtschaftet ist, also auch für Sommer- und Herbstaufenthalt offen steht.

Jungmannschaft — Bergsteigergruppe

Jeden ersten Donnerstag im Monat, 19.00 Uhr, Gruppenabend auf der Geschäftsstelle.

Der Kletterkurs wird weiterhin vierzehntäglich in den Felsengärten durchgeführt.

Zum Gedenken



Willi Baum

Mitglied der Bergsteigergruppe, geb. 28. 10. 1921 in Bodenbach (CSR), stürzte am 15. Juni 1949 am Oberreintalurm tödlich ab.

Wunsch, die Eltern nach langer Trennungszeit wiederzusehen, unerfüllt.

Wir werden auch Willi Baum nie vergessen!

Hermann Braun.

An Krücken über den Großglockner

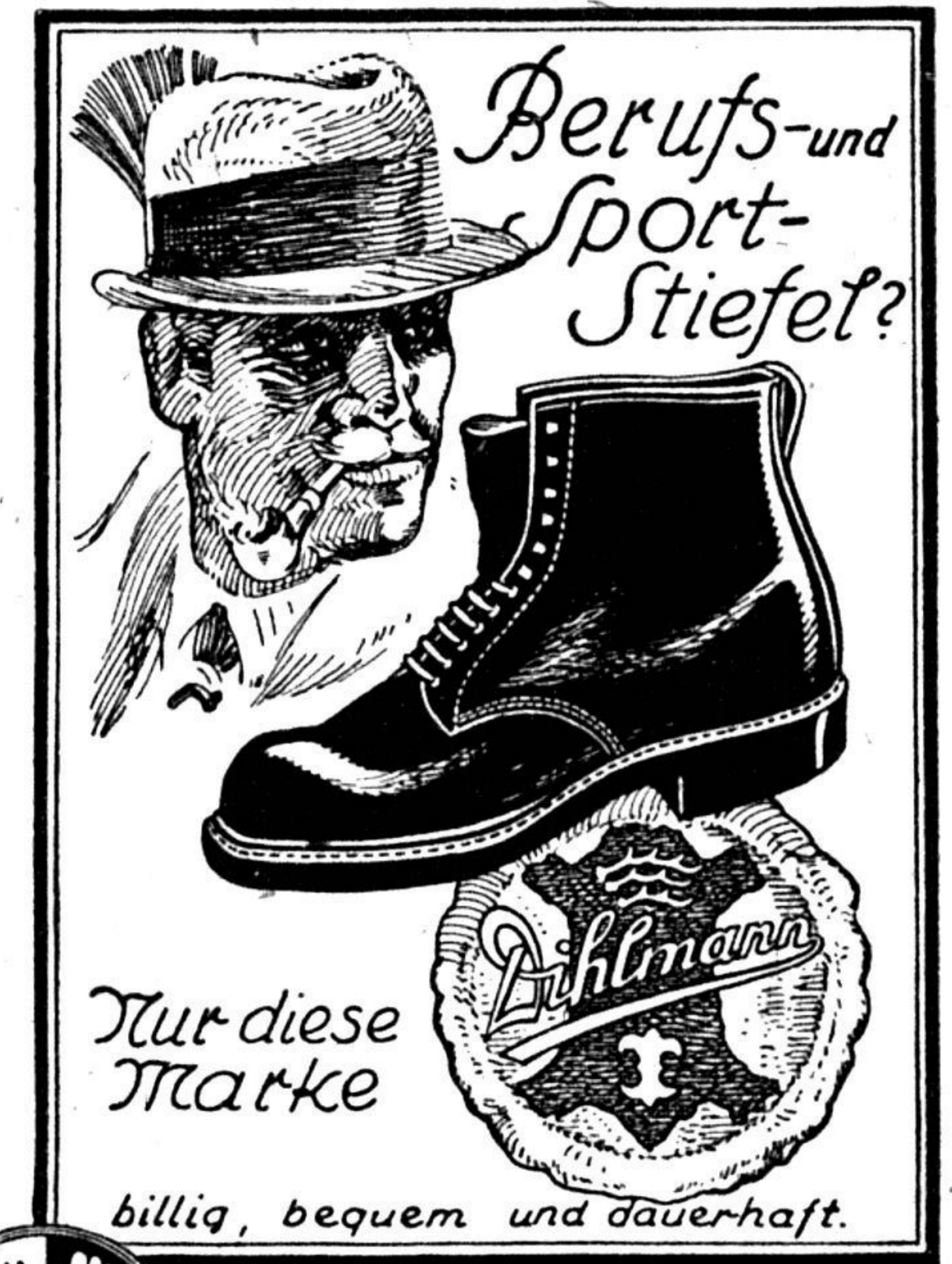
Erschreckend viele junge Menschen hat der Krieg eines ihrer Glieder beraubt. Gar manche sind darunter, die ehemals in die Berge gezogen waren und die sich nun heute wehmütig jener glücklichen Tage erinnern, da sie leichtbeschwingt über Gipfel und Grate gezogen waren. Aber gar manche, das dürfen wir den uns immer wieder zugehenden Berichten entnehmen, geben sich nicht allein der Erinnerung hin, sondern schöpfen, ermuntert durch das Anerbieten aufopfernder und hilfsbereiter Kameradschaft ihrer einstigen Berggefährten, neuen Mut und führen Bergfahrten aus, die einen guten Klang haben.

Wir erinnern uns noch des Vortrages von Ernst Bauermann, Reichenhall, der uns am Watzmann-Hocheck Aufstieg und Abfahrt eines kriegsversehrten Bergkameraden miterleben ließ. Aus der Schweiz kam unlängst die Kunde von der Besteigung des Matterhorns. Und nun lesen wir in einem ausführlichen Bericht aus Österreich, wie ein junger Bergkamerad trotz folgenswerer Kriegsverwundung es unternahm, an Krücken auf den Großglockner zu steigen. Die vorbildliche Kameradschaft der Jungmannschaft seiner Sektion verhalf ihm dazu, wieder in die Berge zu gehen und sich selbst solch hohe Ziele wie den Großglockner zu setzen. Aus übervollem Herzen sprudeln die Worte, mit denen er das für ihn fast einem Wunder gleichende Wiedererleben von Bergfahrt und Gipfelglück beschreibt.

Frühherbsttage mit der ihnen eigenen farbenfrohen Klarheit ließen diese Bergfahrt unter einem guten Stern stehen. Liest man, wie es dem jungen Bergsteiger, der trotz schwerer körperlicher Behinderung diesen Weg zur höchsten Ostalpenzinne meisterte, beim Erreichen des Gipfelkreuzes zumute war, so wird man unwillkürlich an das eindrucksvolle Bild von den betenden Bergführern am Glocknerkreuz erinnert.

Auch Glocknerin und Großes Wiesbachhorn sahen unseren erneut den Bergen verschriebenen Kameraden, der im Herzen wohl immer Bergsteiger geblieben war, auf ihren hoch über den Tälern schwebenden Gipfeln.

H. W.



GEBR. DIHLMANN A.-G. TUTTLINGEN

Herrenhüte

FÜR STRASSE
REISE
UND SPORT

WILHELM GRONER

BUCHSENSTRASSE 17

SEIT 1852

Fertighäuser / Serienhäuser

Wand-, Decken-, Dachstuhlelemente

Baus Ausführungen

Planungen

für Hoch-, Tief-, Kanalisationsbauten

Wasserversorgungen, Wasserkraftanlagen

Arthur Bieger, Regierungsbaumeister

Ingenieurbüro - Bauunternehmung

Stuttgart-5, Im Kienle 30, Fernruf 926 88

Ihr Fachgeschäft

Sport-Ausrüstung

Lederhosen

Dirndkleider

Bade-Anzüge

SPORT

Kohl

Calwer Straße 41, beim Alten Postplatz

Frohe

Urlaubstage!

Der Kranz Ihrer Erinnerungen möge auch in diesem Jahre wieder um eine Reihe schöner Tage und herrlicher Bergfahrten erweitert werden.

Gleichzeitig wünschen wir allen Mitgliedern gute Erholung und Bergsteigerglück.

Für den Vorstand:
Karl Stockinger,
1. Vorsitzender.

Mitteilungen des Alpenvereins — erscheinen im Alpen Verlag Fritz Schmitt, München 27.
Wir haben bereits in der Nummer 1, 1949, ausführlich über Zweck und Ziel der Mitteilungen berichtet, die seit Januar 1949 regelmäßig monatlich erscheinen. Heute bitten wir alle diejenigen Mitglieder, welche sich für den Bezug noch nicht haben entscheiden können, ihre Bestellung bei der Post nachzuholen. Die Mitteilungen kosten im Vierteljahresbezug — 90 DM zuzüglich — 12 DM Postgeld. — Bezahlerwerber (mehr als fünf Bezahler) erhalten einen Buchpreis.

Der Bergsteiger — Monatszeitschrift für Bergsteiger und Skiläufer, erscheint im Münchener Verlag (bisher F. Bruckmann, München), 56 Seiten stark, davon 16 Seiten Bilder auf Kunstdruckpapier; vierteljährlich eine farbige Kunstbeilage. Preis vierteljährlich DM 4.20, Einzelheft DM 1.50.

Wenn die Monatshefte halten, was im Jahresband 1949 geboten wird, den wir in Nr. 1/1949 unserer Nachrichten besprochen, dann können wir deren Bezug nur empfehlen — so ging die Rede, als uns bekannt wurde, daß „Der Bergsteiger“ künftig monatlich erscheinen. Jetzt, da uns die beiden ersten Hefte (April und Mai) vorliegen, können wir unsere Worte nur bekräftigen. Und wir können uns schon jetzt vor Charakter und von den Bestrebungen der Hefte annähernd ein Bild machen. Als erstes fällt die geographische Spannweite ins Auge, die von den vertrauten bayerischen Bergen bis zu den fernen Elsriesen des Himalaya reicht und außereuropäische Erschließungen ebenso berücksichtigt wie die neuesten Felsfahrten in dem so klein gewordenen deutschen Bergsteigerbereich. Neben der Schilderung erstklassiger Bergfahrten erfreuen, gewissermaßen als lyrische Ruhepunkte eingestreut, meisterliche Aufnahmen zarter Frühlingsprimeln, fotografische Stillleben und Schnappschüsse, großartig gesehene grafische und fotografische Landschaftsausschnitte das Auge. Überhaupt ist dem Bildteil in seiner sorgfältigen Abstimmung, seinem klaren und feingestuftem Druck besondere Bedeutung zugemessen worden.

Der Naturfreund und der mehr besinnliche Alpenwanderer findet lebendig geschriebene wissenschaftliche Plaudereien, Gedichte und Betrachtungen und eine eigene Spalte echten Bergsteigerhumors.

Man findet, daß „Der Bergsteiger“ in erster Linie dem Nachwuchs dienen will, den es zu schaffen und zu lehren gilt und dem mit erfahrenen Ratschlägen und praktischer Hilfe an die Hand zu gehen deshalb doppelt vonnöten ist.

Wir möchten wiederholen, was wir auch in Nr. 1/1949 geschrieben: Wer die Vielfalt dessen, was die Berge bieten, zu Hause ahnend oder in der Erinnerung vorüberziehen lassen möchte, greife zu diesen Heften (und wir ergänzen), die von dem bekannten alpinen Autor Josef Julius Schätz geleitet werden.

Bestellungen nimmt der Verlag entgegen.

Kleines Walsertal; Hindelang und Umgebung — 1949 im Bergverlag Rudolf Rother erschienen. Preis je DM 1.80, 80 bzw. 100 Seiten, mehrere Bilderselten und Karten, geh.

Der Bergverlag Rudolf Rother hat vor kurzem die Verlagsarbeit wieder aufgenommen. Den ersten Veröffentlichungen können wir nur einen guten Eingang bei unseren Mitgliedern wünschen. Außer der feinsinnigen Schilderung von „Land und Leute“ ist so ziemlich alles in den Führern zu finden, was bei der Planung einer Bergfahrt; einer Wanderung in den Bergen interessiert. Neben gutem Karten- und Bildmaterial sind es besonders die Wege- und Routenbeschreibungen mit Zeiten- und Entfernungsangabe, die die in Taschenbuchformat herausgebrachten Büchlein zu einem unerlässlichen Begleiter stempeln.

Die Führer werden zweckmäßigerweise über den Buchhandel bezogen.

Landkarten — erschienen im Wilhelm Daucher Verlag, Stuttgart, verschiedene Preise.

Vielles ist während des Krieges der Vernichtung und dem Verlust anheimgefallen. Nichts wurde in unseren Kreisen unangenehmer empfunden, als auf Fahrt und Reisen keine zweckmäßigen Karten zu besitzen. Der WDV, wie der Wilhelm Daucher Verlag abgekürzt heißt, hat nun in anerkannter Weise mit der Herstellung ausgezeichneter Stadtpläne, Autokarten von Deutschland, Kreiskarten von Nordwürttemberg und Nordbaden, Büro- und Verkehrskarten von Bayern und, was uns ganz besonders interessiert, Wanderkarten des Deutschen Alpengebietes begonnen. Der Kauf braucht nicht besonders empfohlen zu werden, er erfolgt am besten durch die Buchhandlungen und — falls nicht erhältlich, durch den Verlag, Stuttgart O, Grünisenstraße 7, direkt.

Der Feldberg im Schwarzwald — 1949 im L. Bleiefelds Verlag KG., Freiburg im Breisgau, Günterstalstr. 14, erschienen. Preis 17.50 DM. 586 Seiten Text im Format DIN A 5 mit 67 Textabbildungen und 89 Bildtafeln mit 148 Photos auf Kunstdruckpapier. Halbleinen.

Das Buch behandelt in 13 umfassenden Kapiteln die naturwissenschaftliche Eigenart des Feldbergs und faßt die historischen Nachrichten über seine erste Besiedlung zusammen. Damit ist erstmals die Geschichte eines Berges dargestellt, die zum Verständnis vieler Fragen der Gegenwart unentbehrlich ist. Bearbeiter der einzelnen Kapitel sind bekannte Fachleute, die jahre- und jahrzehntelang mit dem Feldberg in Berührung stehen und durchweg originale Arbeiten liefern. Die Darstellung ist streng wissenschaftlich, aber doch so allgemein verständlich gehalten, daß das Buch auf das Interesse weiter Kreise hoffen darf.

Wie freut man sich, flattert einem von Zeit zu Zeit ein frisch geschriebener Fahrtenbericht auf den leider mit so vielen nüchternen Papieren beladenen Schreibtisch. Unbekümmerten und frohen Herzen erzählen uns Jugend und Jungmannschaft vom Erleben der Berge, von ihren wohl mit bescheidenen Mitteln, aber mit um so heißeren Herzen unternommenen Fahrten, bei denen sie sich vom Geiste wahren Bergsteigertums leiten lassen.

Sonnige Tage, so schreibt uns Heinz Saley, waren einer Gruppe der Jungmannschaft beschert, die von Oberstdorf ihre Skispuren über St. Loretto und die Höfe von Ringgang zur Bierlwang in den Frühjahrsschnee legte. Mochten auch über die Köpfe unserer jungen Freunde hinweg in der Gondel der Transportbahn „moderne Skiläufer“, wie es in dem Bericht so nett heißt, mühelos in die Höhe schweben, so nahmen sie es doch viel lieber auf sich, aus eigener Kraft den Weg am Berg anzugehen. Glücklicherweise die erkannt hat, welches Hochgefühl dem gewährt wird, der sich am Berge abmüht und den Weg zur Höhe selbst meistert! Mag der Geschwindigkeitsrausch der Abfahrt noch so sehr den Skiläufer erfüllen, er bleibt vorwiegend sportlich bestimmt, wenn ihm nicht die beseligende Mühe eines Aufstieges vorausging.

Von Fellhorn, Kanzelwand und Hammerstein schauten anderntags glückliche Augen auf die weiße Pracht ringsum. Ohne großen Höhenverlust wurde dann über die Kühgerenalp der Fiderepaß (2070 m) erreicht, auf dem in der Wiege zwischen den Schafalpenköpfen und dem Schüssler der Walsertäler eine reizende Hütte liegt, die vor Jahren noch still verträumt und abseits von Massenauftrieben dem Bergsteiger ein Heim seiner Sehnsucht war. Unsere Jungmannen stellten nunmehr auch dort einen Reisebürobetrieb fest, der sie, ungeachtet der guten Aufnahme durch den Hüttenwirt, gleich am andern Morgen den anfangs etwas prickelnden Übergang zur Mindelheimer Hütte ausführen ließ. Dort hinten, angesichts des jenseits des Rappentalpentes reckenhaft ragenden Biberkopfes, durften sie dann noch das Glück stiller Tage kosten. Verweht waren die wenigen Skispuren, denen sie nachzogen, als das Gaishorn es ihnen angetan hatte, jene ebenmäßig schöne Pyramide hoch über dem Haldenwanger Eck. Weit hinaus ins winterliche Land konnten die jungen Bergkameraden Blicke der Sehnsucht wandern lassen, hinüber zu den Gipfeln der österreichischen Bergheimat im Lechtal, am Arlberg und im Bregenzer Wald. Und es mag ihnen von neuem aufgegangen sein, daß das Glück in den Bergen am schönsten denen geschenkt wird, die bescheiden und ehrfürchtig zu ihnen kommen. H. W.

„Berge, Schnee und Sonne für alle“

Das ist das Lösungswort für den aus der Sparte „Bergsteigen“ nunmehr hervorgegangenen Alpen-Club Berlin, von dem wir kürzlich als für uns erstes Lebenszeichen ein Rundschreiben auf dem Geschäftszimmer vorfanden.

Wir grüßen unsere Bergfreunde über die Luftbrücke hinweg herzlich, deren Arbeit um den Neuaufbau des dortigen Bergsteigerwesens wir besonders interessiert verfolgen.

Die Geschäftsstelle des Alpen-Clubs Berlin befindet sich in Berlin S. O. 36, Erkelenzdamm 59/61. Vorsitzender ist Herr Dr. Cfr. Pfeil.

Zur Pflege guter Hausmusik werden für Violine und Cello je ein Teilnehmer(in) gesucht. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

Unser Mitglied Herr Gerhard Häußler, Kempten (Allgäu), Bodmanstraße 337, Bauingenieur mit reicher Erfahrung in Hoch- und Tiefbau (Absolvent der Höheren Bauschule Stuttgart), sucht geeignete Tätigkeit. Zuschriften bitten wir direkt an Herrn Häußler zu richten.

Wir können auch in dieser Nummer wieder die Namen von Bergfreunden veröffentlichen, welche um Aufnahme in die Sektion Schwaben nachgesucht haben. Es sind dieses Mal 65 an der Zahl.

Die Sektion Schwaben begrüßt ihre neuen Mitglieder, sofern kein Einspruch gegen ihre Aufnahme erhoben wird, herzlich.

Aufnahmen	Vorschlagende
Biegert, Franz, stud., Böhmenkirch	Völter-
Biener, Frank, Dipl.-Ing. Kaltental	F. & H. Rondholz
Bihn, Erich, Dipl.-Ing., Eßlingen	Lenz-Keck
Bihn, Annelise, Frau, Eßlingen	Ehefrauenmitglied
Brk, Alois, Baumeister, Stuttgart	Hartung-Malle
Bommerer, Kurt, Schüler, Cannstatt	Landel-Malsch
Böfst, Else, Frll., Aalen	Krauß-Zauner
Bruntner, Herm., Kaufm., Hochdorf	Schneider-Simon
Eckle, Margarete, Frll., Geislingen	aus der Jugendgruppe
Ellenberg, Charlotte, Frau, Hohenheim	Ehefrauenmitglied
Engesser, Adolf, Dr. med. vet., Weil der Stadt	Gengenbach-Häußler
Engesser, Gerda, Frau, Weil der Stadt	Ehefrauenmitglied
Entenmann, Herbert, Lehrling, Tamm	aus der Jugendgruppe
Fechter, Albrecht, Dr. med., Onstmettingen	Mitgl. der Sektion Lindau
Fink, Konrad, stud., Bad Cannstatt	A. & G. Bauer
Fink, Ursula, Frau, Stuttgart	Ehefrauenmitglied
Gaupp, Renate, Frll., Aalen	Gaupp-Krauß
Gerstel, Hedwig, Frau, Unterkochen	Ehefrauenmitglied
Gläß, Marta, Frll., Stuttgart-Rohr	Gölsenboth-Schild
Graupner, Helene, Frll., Kirchheim/T.	Wiest-W. Hauff
Hammer, Willi, Lehrling, Stuttgart	aus der Jugendgruppe
Hausmann, Rosemarie, Frll., Stuttgart	Herm. Hausmann-Ilbig
Heffter, Ruth, Frll., Stuttgart	Kessel-M. Ruck
Hermann, Gerd, Degerloch	Sperling-Steinmayer
Hinderer, Hans, Drogist, Stuttgart	O. Hinderer-Wernick
Huber, Herbert, techn. Angestellter, Stuttgart	Röbel-Keidel
Huwald, Reinhard, Schüler, Freudenstadt	statt sein, verstorb. Vaters
Jäger, Maria, Frau, Feuerbach	Ehefrauenmitglied
Käßer, Hellmut, Waiblingen	Herm. Käßer-Üchle
Kanz, Alfred, Verw.-Kand., Ober- eßlingen	Drück-Hausmann
Kanz, Johannes, Lehrer, Obereßlingen	Drück-Hausmann
Kleiber, Helles, Frau, Freinsheim	Ehefrauenmitglied
Köhler, Eugen, Verw.-Dir., Stuttgart	Schmohl-Nestle
Kost, Werner, Werkstr., Cannstatt	AV-Sektion Immenstadt
Krauß, Doris, Frll., Aalen	Gaupp-Krauß
Kühner, Rolf, Schüler, Eßlingen	R. Kühner-Weiß
Leuze, Helmut, Owen/Teck	R. Leuze-Thier
Lezerkoß, Fritz, Forstmatr., Schorn-dorf	Schurr-Brecht
Mayer, Bernhard, Schüler, Stuttgart	Pflugmann-Schmid
Metzger, Ingeborg, Frll., Eßlingen	aus der Jugendgruppe
Miller, Martin, Lehrling, Degerloch	a. d. Sektion TB, Uim
Neuwirth, Erwin, Bauingenieur, Stuttgart-Vaihingen	H. Roller-Brucker
Peesch, Reintraut, Frll., Stuttgart	Mellicke-Hansing
Pfieger, Ruth, Frau, Stuttgart	Ehefrauenmitglied
Rieker, Kurt, Fabrikant, Tuttingen	Karl Rieker-Burk
Rittler, Hellmut, Ing., Eßlingen	Luik-Weiß
Sänger, Sigrid, Frll., Eßlingen	Schurr-Sänger
Schaffert, Walter, kfm. Angestellter, Bietighelm	Schreiber-Häfele
Schlien, Elisabeth, Frau, Stuttgart	Ehefrauenmitglied
Schmidt, Margarete, Frau, Stuttgart-Vaihingen	Ehefrauenmitglied
Scholl, Brigitte, Frll., Stgt.-Sonnenberg	Leschke-Fuhr
Schultheiß, Margarete, Frll., Stuttgart	Hansing-I. Schultheiß
Schwab, Ilse, Frll., Nürtingen	E. & L. Löffler
Sinn, Karl, Waiblingen	Käßer-Üchle
Slitter, Ingeborg, Frll., Altbach a. N.	aus der Jugendgruppe
Storz, Klara, Frll., Schramberg	Röbler-Alber
Theurer, Luise, Frau, Eßlingen	Ehefrauenmitglied
Verkerk, Hans-Peter, Gärtner, Eßlingen	Hahn-Beißwänger
Wagner, Eugen, stud., Eßlingen	Keck-Weber
Weller, Frida, Frll., Stgt.-Möhringen	Blankenhorn-Doh
Wirth, Hans, Pfarrer, Orendelsall	H. & M. Wolf
Wolz, Karl, Kaufmann, Gerlingen	Schmid-Frentz
Wolz, Anne, Frau, Gerlingen	Ehefrauenmitglied
Zeh, Alma, Frau, Stuttgart	Ehefrauenmitglied
Zweigle, Kurt, Arch., Degerloch	H. Roller-Brucker

Der Birgsmann

Edelweiß am Wetterhute,
wie das gleißt im Sonnenschein!
Bei der Freiheit edlem Gute
halten wir die Herzen rein.
:: Freiheit, Scherz, reines Herz
muß ein Birgsmann haben. ::

Auf den leisen Klettersohlen
in den allersteilsten Fels,
Feigheit soll der Teufel holen,
Steinschlag brennt uns auf den Pelz.
:: Faust und Fels, dicken Pelz
muß ein Felsmann haben. ::

Fest die Faust am Pickelschafte,
straff das treue Seil gespannt,
jeder für die Seilschaft hatte,
wie da mancher sich ermannt.
:: Faust und Seil und ein Bell
muß ein Eismann haben. ::

An den Schuh'n die scharfen Eisen,
aus der Stefrer Schmiedef Faust,
wie die in das Blankels beißen,
wenn am Grat der Sturm uns zaust.
:: Grat und Turm, Eis und Sturm
muß ein Eismann haben. ::

Winters Weiße hüllt die Spitzen;
raus die Latten! Angeschallt!
Losgezischt! Kristalle spritzen,
manchmal auch ein Holz verknallt!
:: Heil und Schi, starke Knie
muß ein Schimann haben. ::

Auf den Höhen: Welche Weite!
Jeder jauchzt aus brauner Brust!
Heil! So jauchzen nur Befreite,
welch ein Leben, welche Lust!
:: Weite, Luft — braune Brust
muß ein Birgsmann haben. ::

In den Tälern lebt das Lieben,
in der Hütte Tanz und Scherz.
Heil! uns ist die Freiheit blieben
und der Liebsten treues Herz!
:: Freiheit, Balz und ein Schatz
muß ein Birgsmann haben. ::

Walter Flaig.

Nachrichten des Alpenvereins Sektion Schwaben. Herausgegeben mit Genehmigung der Publications Branch, Information Services Division, OMG Württemberg-Baden. — Verantwortlich: Robert Kast, Stuttgart 8, Breiningerstraße 9, Fernruf 771 38. — Anzeigenannahme: Robert Kast; Sachbearbeiter: Karl Burk, Stuttgart 8, Bopserwaldstraße 24. — Auflage 5000. — Druck: Gebr. Rath, Stuttgart N., Friedrichstraße 13. — Künstlerische Mitwirkung: Werbe-graphiker und Kunstmaler Adolf Bongert, Stuttgart-Zuffenhausen, Gänsebergstraße 6, der die Titelseite schuf. — Fotos: Archiv (1). — Klischees: Gaum & Berger, Chemigraphische Kunstanstalt, Stuttgart-Feuerbach. — Erscheinungstag dieser Nummer: 30. Juni 1949. Nachdruck nur mit Quellenangabe. — Weitere Mitarbeiter: Erich Freund, geb. 27. 5. 1891, Stuttgart; Eppen Haug; geb. 13. 12. 1878, Göppingen; Theo Keller (Angaben folgen); Christel Mack, geb. 14. 2. 1927, Tübingen; Hans Wagenseil, geb. 7. 6. 1915, Eßlingen. Versandort: Stuttgart 8, Tübinger Straße 16, IV. Stock, Geschäftsstelle der Sektion Schwaben des Alpenvereins.

**Kontrollmarken
aller Art**

Abzeichen

Stuttgarter
Metallwaren-
fabrik

MAYER & WILHELM

Papiere, Füllfederhalter aller Systeme

alle sonstigen
einschlägigen Artikel
vom
Papier-Fachgeschäft

Albert Treutter Nachf.
STÜTTGART. FRIEDRICHSTR. 39

**Vereinigte
Filzfabriken A.-G.**
GIENGEN (BRENZ)

**Wollfilz-
Meterware
Technische Filze
Filzscheiben
Endlose Filze für
Papierfabriken.**

Bergschuhe

Handarbeit
mit der neuen Malo-
Gumminagelsohle . . . DM 75. . .

Kletterschuhe

Chromspalt mit Man-
chonsohle ab DM 16.80
Chromspalt mit Malo-
Riefensohle DM 22.80

Einzelversand · Für Wiederverkäufer Sonder-Offerte

MARTIN-MEIER, MÜNCHEN 13, SAILERSTR. 3



G.C. KESSLER & CO. SEKTKELLEREI SEIT 1826 ESSLINGEN/N

Edelweiss



Leichtest verdaulicher Käse



**Tausch
& Simon**

Büro- **Maschinen
Möbel
Bedarf**

REPARATURWERKSTÄTTE
Stuttgart-Bad Cannstatt
Badstraße 36
Fernsprecher 50455, 50084
ab Lager lieferbar
Schreibmaschinen groß u. klein

Der Photosport die Freude aller!
Für Film und Bilder sorgt dann

SCHALLER

L. SCHALLER K.-G., STUTTGART, MARIENSTR. 1 C

Die echten
Kleppermäntel

jetzt auch
vom Sporthaus des Schwaben

SPORTH AUS
Entress

Königstraße 31 B
Eingang Schmale Straße